



Pressemitteilung

Montag, 17. Oktober 2016

Kinderarmut: Schluss mit den Ausreden!

Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut: Bündnis um die Nationale Armutskonferenz fordert drei Schritte gegen Kinderarmut

Köln. Rund 3 Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland sind von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen, so Erhebungen des Statistischen Bundesamtes. Jedes fünfte Kind lebt in Armut. Materielle Armut ist zentraler Risikofaktor für ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Anlässlich des Internationalen Tages für die Beseitigung der Armut (17. Oktober) fordert ein Bündnis aus 40 Sozial- und Familienverbänden und Kinderschutzorganisationen um die Nationale Armutskonferenz von der Politik drei Schritte gegen Kinderarmut.

Im Aufruf „Keine Ausreden mehr: Armut von Kindern und Jugendlichen endlich bekämpfen!“ formuliert das Bündnis Forderungen, die jetzt in die Programmdebatte der Parteien zur Bundestagswahl einfließen sollen. Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung der Armut fordern die Bündnispartner drei Schritte gegen Kinderarmut:

1. **Das Existenzminimum von Kindern muss realistisch ermittelt werden.** Der Bedarf, der im Regelsatz festgelegt ist, darf nicht einfach aus Ausgabepositionen der ärmsten Haushalte abgeleitet werden. Es gilt die tatsächlichen Bedürfnisse u.a. für Kleidung und Schulmaterial zu erheben.
2. **Die Ungerechtigkeiten in der Familienförderung müssen abgebaut werden.** Aktuell werden Kinder gutverdienender Eltern durch die Kinderfreibeträge stärker unterstützt als Kinder Erwerbsloser oder mittlerer Einkommensbeziehender.
Leistungen müssen einfacher gestaltet und leichter zugänglich sein. Langfristig sollten Familien alle Leistungen für ihre Kinder über eine Stelle in einem Auszahlungsbetrag beziehen.

Inga-Karina Ackermann, Vorsitzende des Arbeitslosenverbandes Deutschland Landesverband Brandenburg e.V.: „Kinder und Jugendliche sind diejenigen, die Armut am meisten spüren. Die Armut der Eltern heißt fehlendes Geld, um an Aktivitäten mit Gleichaltrigen teilnehmen zu können. Mal einen schönen Urlaub, Ferien auf dem Reiterhof ja sogar Kinobesuche rücken oft in weite Ferne. Wer Kinder vom gesellschaftlichen Leben, das in der Regel Geld kostet, ausschließt, nimmt ihnen die Fähigkeit, ihr Leben mit Zuversicht selbst zu gestalten.“ In Brandenburg gilt jedes vierte Kind unter 18 Jahren als armutsgefährdet.

Die Bündnispartner betonen: „Die unterzeichnenden Organisationen werden aufmerksam verfolgen, welchen Stellenwert die Beseitigung von Kinderarmut in den Wahlprogrammen erhält.“

Der Aufruf mit allen Unterzeichnenden sowie Hintergrundinformationen zu Kinderarmut in Deutschland können hier heruntergeladen werden: www.alv-brandenburg.org

Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende